



I EDITORIAL



Liebe Malteser im Bistum Münster,

„Wir können nicht alles Leid heilen. Aber wir haben Arme, Hände und Herzen mit denen wir helfen können, indem wir den Trauernden beständig zur Seite stehen und Solidarität zeigen.“

Bundespräsident Joachim Gauck fand am 27. März in Haltern die richtigen Worte, als er gemeinsam mit Ministerpräsidentin Hannelore Kraft versuchte, den Angehörigen und Freunden der am 24. März getöteten 16 Schülerinnen und Schüler sowie zwei Lehrerinnen in ihrer Trauer beizustehen. Zur Seite standen auch unsere Helferinnen und Helfer aus der Einsatzinheit NRW RE 04 in diesen schweren Tagen nach dem Flugzeugunglück in den Alpen den Menschen in Stadt Haltern. Unser Dank und Respekt gilt den Maltesern aus Haltern und Recklinghausen, die trotz eigener Betroffenheit so einen wichtigen Dienst geleistet haben und in den kommenden Wochen auch noch leisten werden.

Bereits am 13. März verstarb plötzlich und unerwartet Hans-Gerd Achnitz im Alter von nur 53 Jahren. Als Bereichsleiter Notfallvorsorge in NRW war er uns nach den Einsätzen in Freiburg 2011 und Regensburg 2014 sehr verbunden. Wir werden ihn nicht vergessen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren

Ihr
Kai Vogelmann
 Pressesprecher



Gemeinsame Anteilnahme: Stephan von Salm, Diözesanoberin Dr. med. Gabrielle von Schierstaedt und Matthias Mersmann legten gemeinsam Blumen vor dem Schulzentrum nieder.

FASSUNGSLOSIGKEIT UND TRAUER

Fassungslos mußten wir alle am Dienstag, 24. März, die Nachricht vom Absturz einer Germanwingsmaschine mit 150 Menschen an Bord in den französischen Alpen hören. Unmittelbar nach den ersten Nachrichten dann der Schock: eine Schulklasse aus Haltern war an Bord des Flugzeuges. Unsere Einsatzinheit NRW RE 04 wurde alarmiert.

Die Malteser aus Haltern und Recklinghausen bekamen den Auftrag, auf dem Gelände des Schulzentrums eine Betreuungsstelle einzurichten und einen Sanitätsdienst sicher zu stellen. Was wie Routine klingt, entpuppte sich schnell als große Herausforderung. Eine ganze Stadt war geschockt. Die ganze Welt blickte auf das kleine Haltern. Über 1.200 Schülerinnen und Schüler, mehr als 100 Lehrer trauerten in ihre Mitschülerinnen und Mitschüler sowie Kolleginnen. Dutzende von Journalisten belagerten das hermetisch abgeriegelte Schulzentrum. „Trotz eigener Betroffenheit sind wir froh, etwas tun zu können“, beschrieb Zugführer Matthias Mersmann bereits am Abend des ersten Einsatztages die Gefühle der Einsatzkräfte.

Primär betreuten die Malteser die vielen PSNV-Kräfte, die der Kreis Recklinghausen unmittelbar nach der Unglücksnachricht in das Schulzentrum schickte, sowie Polizisten und Kameraden der Feuerwehr. Dazu konnte die EE die Mensa nutzen, die sonst von der Caritas betrieben wird. „Alle arbeiten hier Hand in Hand, um den Trauernden wenigstens ein Stück weit helfen und beistehen zu können“.

Am 27. März endete mit dem Beginn der Osterferien dieser Einsatz auf dem Gelände des Schulzentrums in Haltern. Die EE NRW RE 04 war aber parallel zum Rückbau erneut mit 15 Einsatzkräften im Einsatz in der Innenstadt. Rund um den ökumenischen Gottesdienst in der Sixtus-Kirche, an dem auch überraschend Bundespräsident Joachim Gauck und Ministerpräsidentin Hannelore Kraft teilnahmen, stellte die Einheit den Sanitätsdienst sicher.

Diözesangeschäftsführer Stephan von Salm, der die Halteraner am 26. März besuchte und gemeinsam mit den Einsatzkräften um 10.53 Uhr an der Schweigeminute der Schulgemeinschaft teilnahm, war tief beeindruckt von der Leistung der Einsatzinheit.



Malteser
 ...weil Nähe zählt.



UKRAINE - WENN ES AM NÖTIGSTEN FEHLT

Wäre die alte Feldküche „Progress 57“ nicht gewesen, die die Münsteraner Malteser vor einigen Jahren in die Ukraine geliefert hatten, so wäre den Demonstranten auf dem Kiewer Maidan-Platz Ende 2013 sicher schnell die Puste ausgegangen. Seit Mitte vergangenen Jahres kümmern sich die ukrainischen Malteser um die Notleidenden aus dem Osten der Ukraine. Münsters Auslandsdienst bittet um Unterstützung.

Mit 4000 Portionen Suppe und 3500 Litern heißen Tees am Tag versorgte der Hilfsdienst damals die Gegner des früheren ukrainischen Präsidenten Viktor Janukowitsch. Ganze 107 Tage verbrachten die ukrainischen Malteser aus Iwano-Frankiwsk auf dem Platz der Unabhängigkeit.

„Inzwischen sind die Binnen-Flüchtlinge in unseren Fokus gerückt“, weiß Jürgen Hainke, Auslandsbeauftragter der Malteser im Bistum Münster. Denn die Ukraine liegt brach. Täglich fordern im – von Krieg und Wirtschaftskrise – gebeutelten Land neue Angriffe Opfer in der Zivilbevölkerung. Der in Minsk ausgehandelte Waffenstillstand ist brüchig. Niemand weiß, wie es in der Ukraine weiter geht. Mit Russland ist ein wichtiger Absatzmarkt für heimische Produkte verloren gegangen. Der Handel ist eingebrochen, Lebensmittel sind kaum noch bezahlbar.

Feldküche im umkämpften Osten

„Die Menschen werden immer ärmer – und den Flüchtlingen, die aus den völlig zerstörten Kriegsgebieten kommen, fehlt es am Nötigsten“, berichtet Roman Yaruchyk von den Maltesern vor Ort. „Essen, Trinken oder schlicht ein Dach über dem Kopf.“

1500 Menschen versorgen Yaruchyk und sein Team pro Tag mit bis zu 500 Portionen warmen Essens und Tee in drei Feldküchen. Zwei stehen im hart umkämpften Mariupol und eine in Kiew. Doch dies ist nur ein Tropfen auf

dem heißen Stein. Eine weitere Feldküche würde die Not lindern. „Ich will mal sehen, ob wir da über den Katastrophenschutz der Bezirksregierung weiterkommen“, überlegt Jürgen Hainke.

Bitte um Geldspenden

Des Weiteren fehlen Gas-, Benzin- oder Dieselmotoren, Töpfe, 50-Liter-Warmhaltegefäße aus Stahl für Suppe und Tee, Kellen, große Stahl- oder Aluschüsseln und Messer.

Doch wer nun glaubt, die Malteser wollten die Menschen im Münsterland auffordern, mit Armen voll Geschirr und Besteck vorbeizukommen, liegt falsch. „Nein, da es sehr aufwendig und kostspielig

ist, Warentransporte in die Ukraine zu organisieren, wären wir dankbar für Geldspenden“, betont der Auslandsbeauftragte. Ein großer Bericht in den Westfälischen Nachrichten vor wenigen Wochen brachte fast 3.000 Euro Spenden ein, immerhin.

Von den Spenden könnten dann auch Verbandsmaterial, Biertische und Bänke, Zelte, Tragen, Decken, Notstromgeräte und möglicherweise ein Kleinbus angeschafft werden. „Und ein solcher fährt natürlich nicht mit Weihwasser“, sagt der 70-Jährige. Benzin ist also auch vonnöten.

Wer ins eigene Portemonnaie greift, möchte natürlich wissen, ob seine Spende ankommt. Hainke würde für seine Malteser-Partner vor Ort die Hand ins Feuer legen. „Ich gebe das Geld persönlich ab“, verspricht der Auslandsbeauftragte. Bereits Anfang März könnte Hainke mehrere Kartons mit sehr gut erhaltener Einsatzbekleidung in Richtung Ukraine schicken, die Gliederungen aus dem Bistum Münster ausgesondert und zur Verfügung gestellt hatten.

Herzlichen Dank!





Spielzeug für die Kleinsten: Tolles Spielzeug haben die Reeser für die Kinderstube der Flüchtlingseinrichtung gespendet.
(Foto:Thorsten Lindekamp)

NACH VIER WOCHEN: 87 FLÜCHTLINGE IN REES

Anfang März öffnete die Malteser-Flüchtlingsbetreuungseinrichtung in Rees ihre Türen. Die ersten 42 Flüchtlinge reisten Ende März schon wieder ab. Zum Mittagessen des Abreisetages füllte sich die Flüchtlings-Einrichtung am Groiner Kirchweg aber schon wieder. 26 Kinder wohnen jetzt hier.

Mit liebevoll gemalten Bildern, mit großen Herzen versehen, verabschiedeten sich die Flüchtlinge. Schnell wurden die Kinder noch einmal von den Mitarbeitern in die Arme genommen. „Es war auch für uns höchst emotional“, gab Einrichtungsleiter Dirk Fahrland zu. Bereits in der kurzen Zeit war ein Vertrauensverhältnis entstanden. Doch nun galt die nächste Herausforderung zu stemmen. Denn zwei Stunden später trafen 87 neue Flüchtlinge ein, alle aus dem Kosovo.

Begeistert waren die Reinigungskräfte, die die Zimmer für die Neuankömmlinge herrichten sollten, denn die Flüchtlinge hatten ihre Zimmer bereits gründlich geputzt. Unter den neuen Flüchtlingen sind 26 Kinder und Jugendliche. Die Flüchtlinge kommen alle aus Wuppertal. Sie waren dort in einer Jugendherberge untergebracht, die als Notunterkunft diente, nun aber den normalen Herbergsbetrieb wieder aufnimmt. „Dort hat es offenbar einen Fußballplatz gegeben“, vermutet Dirk Fahr-

land. „Jedenfalls drehten sich die ersten Fragen darum, wo man denn hier Fußball spielen könne“. Während die neuen Flüchtlinge im Speiseraum aßen, wurde die Formalitäten erledigt. Jeder Bewohner erhält einen Hausausweis, den er beim Sicherheitsdienst abgibt, wenn er die Einrichtung verlässt. Das kann er zu jeder Zeit, lediglich nach 22 Uhr wird er gebeten, keinen Lärm zu verursachen.

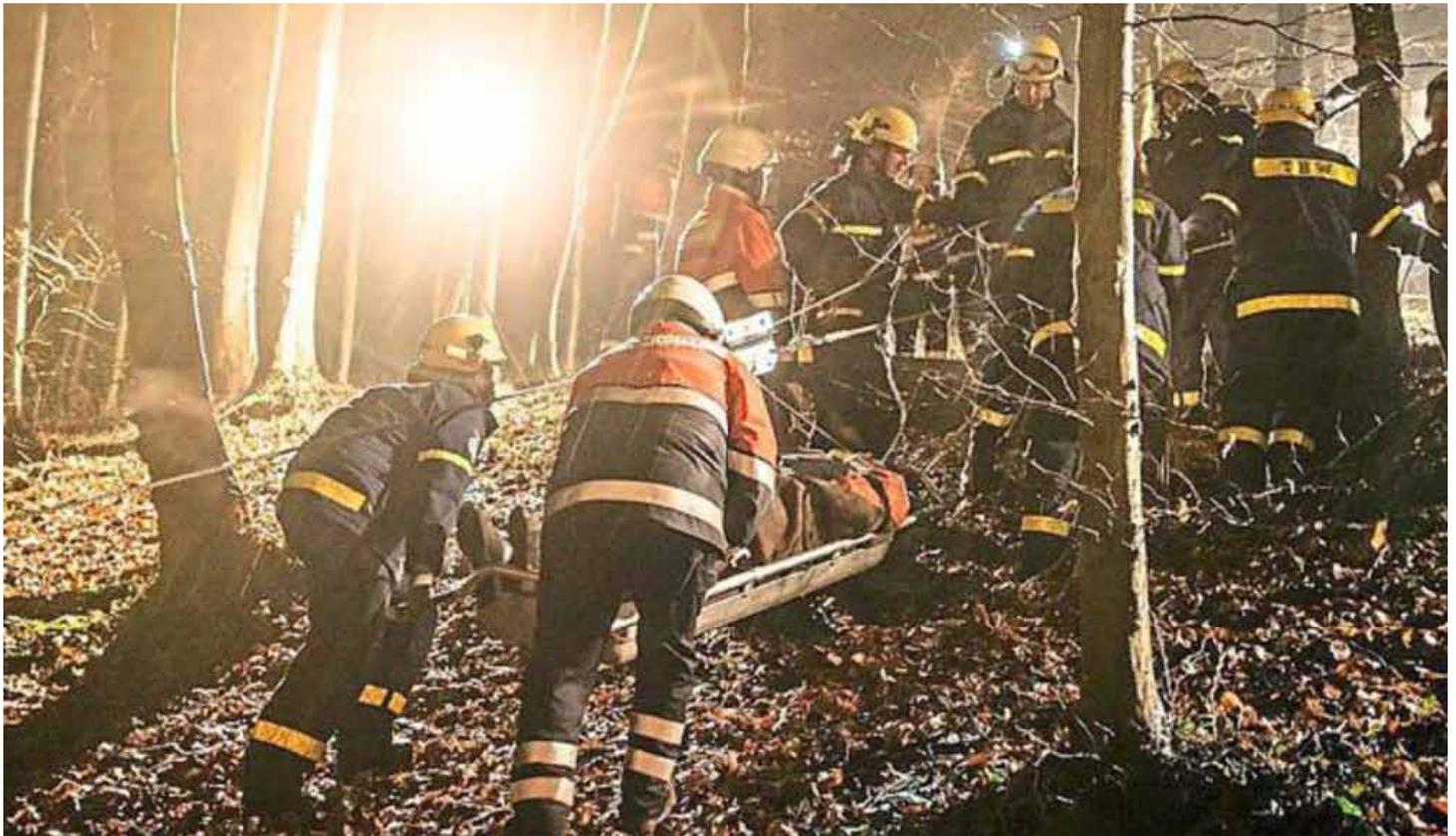
Die Neuankömmlinge kennen sich inzwischen untereinander. Das macht vieles einfacher. Vier junge Männer teilen sich ein Zimmer, die Familien werden zusammen unter-



Vorort-Termin Rees - Diözesanleiter Rudolph Herzog von Croy (3.v.l.) besuchte Anfang März die Einrichtung, um sich persönlich ein Bild zu machen.

gebracht, je nach Familiengröße auf mehrere Zimmer verteilt. Viele der Bewohner wissen bereits, dass ihr Asylantrag abgelehnt wurde, dass sie zurück in ihre Heimat müssen. Einige haben sich in dieses Schicksal gefügt und wollen freiwillig ausreisen. Darunter auch eine schwangere Frau mit ihrem Mann. Sie wollen zurück nach Hause,

weil die Transfers zwischen den verschiedenen Einrichtungen und Unterkünften für die Frau zu stressig seien, sagt der Mann. Viele warten aber in der Hoffnung ab, dass der ablehnende Bescheid doch noch geändert werde.



Beeindruckendes Foto: Die Schöppinger Malteser liefern der Presse (und uns) großartige Fotos von ihren Diensten und Übungen. DANKE!
(Foto:Matthias Höing)

PATIENT MIT HILFE VON SEILWINDE GERETTET

Es war dunkel, das Laub nass und der Boden aufgeweicht, als die Rettungskräfte der Malteser Schöppingen und vom THW Gronau am Abend des 23. März am Krausen Baum eintrafen. Die Einsatzmeldung lautete „Gestürzter Mountainbike-Fahrer“ – es handelte sich aber zum Glück nur um eine gemeinsame Übung der beiden Hilfsorganisationen.

Bereits nach wenigen Metern entlang der Böschung wurde den beteiligten Helfern klar, dass es mit einem einzelnen Tragetrupp nicht getan sein würde. Das Szenario wurde in einer kurzen Lagebesprechung erläutert und die Helfer in Gruppen eingeteilt.

Während ein Teil der Mannschaft die Einsatzstelle ausleuchtete, machten sich die ersten Rettungskräfte auf den steilen Weg in Richtung des Patienten. Dieser lag etwa 100 Meter abseits von befestigten Wegen neben einem Baumstamm.

Nachdem der Erstversorgungstrupp eine erste Untersuchung und Kontaktaufnahme mit dem Verunfallten durch-

geführt hatte, begann die Rettung. Ein dritter Trupp bereitete den Aufbau einer Seilwinde vor. Nachdem der Patient möglichst rückschonend auf das Rettungsbrett, „Spineboard“, gelegt und befestigt wurde, machten sich die Helfer auf den gut 50 Meter langen Marsch zur Seilwinde.

Große Äste, nasses Laub und ein glatter Lehm Boden machten diesen Transport zu einer schweißtreibenden Aufgabe für alle Beteiligten. An der Seilwinde angekommen, wurde die Patiententrage eingehakt. Weitere Rettungskräfte, die oberhalb des Abhanges bereit standen, unterstützten den Transport auf den letzten 50 Metern.

„Wir freuen uns über eine so gute Zusammenarbeit mit den Gronauer Kollegen“, heißt es von Seiten der Malteser. „Wir möchten diese Zusammenarbeit auch in Zukunft mit gemeinsamen Übungen weiter vertiefen und voneinander lernen“, sind sich die Helfer beider Organisationen einig. Auch die Jugendgruppe der Malteser hatte an diesem Abend die Möglichkeit, sich ein Bild von der Arbeit beider Organisationen zu machen.



„GERTRUDENSTIFT VERMISST BEWOHNERIN“

Eine alte Dame, bei der Pflege am Morgen noch gesund und munter, war plötzlich aus ihrem Zimmer verschwunden, die Tür stand weit offen. Das Personal konnte sie nicht finden und alarmierte schließlich die Rettungshundestaffel der Malteser aus dem Kreis Steinfurt.

So lautete das Übungsszenario. Die Malteser rückten mit acht Hunden an. Einsatzleiterin Heike Hambrügge machte sich, unterstützt von einer Mitarbeiterin der Einrichtung, ein Bild von dem weitläufigen Gebäude und der Vielzahl der Flure und Ausgänge. „Das wird nicht einfach“, sagte sie nachdenklich. Die Staffel beschloss, die Suche im Zimmer der „Vermissten“ Grete Jakobus zu beginnen. Aisha, noch relativ jung im Dienst, begann die Suche, indem sie das Zimmer rauf und runter beschnüffelte, ehe Hundeführerin Birgit Woltering ihr die Tüte mit der Geruchsprobe der „Vermissten“ vor die Nase hielt.

Die Hunde mussten aus dem Zimmer rechts in einen langen Flur bis zum Aufzug. Roch der interessant oder ging es daran vorbei in den hinteren Teil von Station eins? Grete Jakobus konnte oben in der Wäscherei, im Keller oder auf einer anderen Station sein oder auch das Haus verlassen haben. Wie, weiß der Laie nicht so genau, aber fast alle Hunde wählten schließlich den Aufzug, fanden den Weg über die „Brücke“ in den anderen Gebäudeteil zur Kurz-

zeitpflege und zu ihrer Grete Jakobus, wohlwissend, dass sie ihnen die verdiente Belohnung winkte.

Hündin Yola hatte kurz entschlossen das Treppenhaus hinter dem Aufzug genommen und dort die Spur wieder gefunden. „Ja, Ja die Düfte verteilen sich schnell“, sagt Einsatzleiterin Hambrügge und ist am Ende der Übung zufrieden, dass alle Teams ihre Aufgabe erfolgreich erledigen konnten, einige von ihnen sogar in erstaunlich kurzer Zeit.



RP DANKT DEN HELFERN

Regierungspräsident Prof. Dr. Reinhard Klenke hat den Münsteraner Hilfsorganisationen ganz herzlich für ihre wichtige Arbeit gedankt.

Geschäftsführer und Vorstände von ASB, DRK, JUH und Maltesern überreichte ihm vor wenigen Tagen den aktuellen gemeinsamen Jahresbericht. „Das Ehrenamt ist eine wichtige Säule des Bevölkerungsschutzes“.



GUTES SAMMELERGEBNIS IN WARENDORF

Große Unterstützung haben die Warendorfer Malteser bei ihrer diesjährigen Straßensammlung in Form von Kleiderspenden durch die Warendorfer Bevölkerung erhalten. Bei kühlem Wetter sammelten 34 Helferinnen und Helfer in Warendorf und den Ortsteilen die abgestellten Kleidertüten.

„Durch die Unterstützung der vielen Helfer konnte die

Sammelaktion bereits am frühen Nachmittag beendet werden“, so Michael Nünning, Gruppenleiter der Gebrauchtkleidersammelgruppe. „Wir möchten uns aber auch bei der Bevölkerung für die großartige Unterstützung bedanken“, so Nünning weiter. Natürlich konnten die Helfer zu Beginn der Aktion wieder einen Gewichtstipp abgeben. Tobias Nünning machte dabei eine Punktlandung und kann sich über einen Eisgutschein freuen.



AUF DEM WEG NACH BAIJA MARE

Nach dem Reisesegen durch Pater Tom haben sich Georg Westbeld und Heiner Schoppmann von den Warendorfer Maltesern sowie Manfred Wagner von der Warendorfer Kolpingsfamilie Ende März auf den Weg ins 1.800 km entfernte Baia Mare in Rumänien gemacht.

Bereits seit vielen Jahren unterstützen die Warendorfer Malteser die rumänischen Malteser. Schutzkleidung und Helme für die Feuerwehr in Baia Mare, die durch die Warendorfer Feuerwehr ausgerüstet wurden, sind auch mit an Bord.



FLÜCHTLINGSBETREUUNG BEENDET

Mitte März wurde die Flüchtlingsbetreuungsstelle des Kreises Coesfeld geschlossen. Die Malteser aus Havixbeck waren hier stark gefordert. Der Landrat des Kreises Coesfeld, Konrad Püning, bedankte sich bei allen Helfern der beteiligten Organisationen für das gute Zusammenspiel und die qualifizierte Hilfe.

Der Kreis Coesfeld war durch das Land NRW beauftragt worden, ab dem 14. Februar, 12.00 Uhr, eine Betreuungsstelle für 150 Flüchtlinge einzurichten und zu betreiben. Die Betreuungsstelle sollte im Pictorius Berufskolleg in Coesfeld eingerichtet werden. Der Kreis Coesfeld bat den DRK Kreisverband Coesfeld um Unterstützung beim Aufbau und Einrichten der Betreuungsstelle sowie der Übernahme der Betreuung der aufzunehmenden Flüchtlinge. Alle vier Einsatzeinheiten der Hilfsorganisationen im Kreis Coesfeld von DRK und Maltesern stellten über einen Zeitraum von vier Wochen die notwendigen Helfer zur Verfügung. Dazu kamen noch weitere Helfer aus den sozialen Diensten.

Bereits am 13. Februar wurde die Logistik für die Unterbringung von 150 Flüchtlingen geschaffen. Nachdem die Betten aufgebaut und die verschiedenen Schlafbereiche eingeteilt waren, wurden der Cateringbereich und die Kleiderkammer vor Ort eingerichtet. Auch im Außenbereich waren einige Vorbereitungen zu treffen. So wurde u.a. durch den Gefahrstoffzug des Kreises ein langer Bauzaun an der Berkel aufgebaut, damit keiner der Flüchtlinge in Gefahr kam. Zur Ausleuchtung des Geländes wurden ein Lichtmast und ein Notstromaggregat herbeigeschafft.

Verschiedene Zelte wurden aufgebaut, damit die eintreffenden Flüchtlinge bis zur Sichtung durch das Gesundheitsamt außerhalb der hergerichteten Turnhalle untergebracht werden konnten. Von den Maltesern wurde ein Sanitätscontainer bereitgestellt, in dem das Gesundheitsamt die Eingangsuntersuchung und später dann auch notwendige Impfungen

und Untersuchungen durchführen konnte.

Nachdem die Betreuungsstelle Einsatzbereitschaft gemeldet hatte, kamen die ersten 80 Flüchtlinge und konnten ihre Unterkunft beziehen. Sie wurden von den Helfern mit offenen Armen empfangen. Diese wiesen die Schlafstellen zu, händigten Hygienepakete aus und zeigten den Gästen ihr

neues Zuhause. Für die eingesetzten Kräfte war dieser Betreuungseinsatz ein ständiger Lernprozess und erforderte stets die volle Aufmerksamkeit. Die gute Ausbildung der Helfer der Einsatzeinheiten, die u.a. besonders in der Betreuung geschult sind, führten Erfahrungen und Know-how zu einem sehr guten Ergebnis. Die Flüchtlinge fühlten sich sehr wohl und gut aufgehoben. Dies bestätigte auch der Landrat in seiner Dankesrede.

Im Laufe des vierwöchigen Einsatzes wechselte die Belegung der Flüchtlinge nur einmal. Während der Betreuung kamen die Helfer den Flüchtlingen und ihren Schicksalen sehr nahe. So wurden die Erlebnisse der langen Flucht aus dem Heimatland bis zur

Ankunft in Deutschland mit den verschiedensten, teilweise auch schlimmen Erfahrungen erzählt.

Insgesamt gehen die Einsatzkräfte mit einem guten Gefühl aus diesem Einsatz, da sie mit ihrem Wissen und Können eine angenehme Atmosphäre für die Flüchtlinge schaffen konnten. Die Dankbarkeit in den Augen der Flüchtlinge bei der Abreise und die Rückmeldungen der Übersetzer trieb so manchem Akteur eine kleine Träne ins Auge.

Außer im Kreis Coesfeld betreuten auch die Malteser des Kreises Warendorf in Beelen bis in den März hinein gemeinsam mit dem DRK Flüchtlinge in einer Notunterkunft. In Münster teilen sich noch bis Ende Juni alle vier Hilfsorganisationen die Betreuung einer Notunterkunft. Allen Einsatzkräften an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön!





1. GESUNDHEITSTAG IN XANTEN

Die Malteser in Xanten laden am 18. April zu ihrem 1. Malteser Gesundheitstag in die Mensa an der Poststraße ein. „Wir wollen uns als vielfältiger und abwechslungsreicher Partner rund um das Thema Hilfen im Alltag präsentieren“, beschreibt Marc Scheffer, Leiter des Malteser Schulungszentrums, das Ziel dieser Premiere.

Neben den Angeboten der Breitenausbildung rund um das Thema Erste Hilfe werden die Malteser ihre Palette sozialer Dienste wie den Hausnotruf, den Menüservice, die ambulante Hospizarbeit, ihre Besuchs- und Begleitdienste sowie Angebote der Pflege für zuhause vorstellen. Am Gesundheitstag selbst können Besucherinnen und Besucher ihren

Blutdruck messen lassen, an einer Blutzuckerbestimmung mitmachen oder einen Rollatorführerschein machen. Die Malteser werden auch spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche vorbereiten. Neben einer Hüpfburg und Spielmobil für die Kleinen stellen der Schulsanitätsdienst und der Sanitätsdienst der Malteser ihre Aufgaben und Mitmachmöglichkeiten vor. „Wir würden uns sehr darüber freuen, möglichst viele Xantener in der Zeit von 10.00 bis 17.00 Uhr begrüßen zu dürfen“, freut sich Scheffer.

Nähere Informationen gibt es unter: www.malteser-gesundheitstag.de



DIE HALLE MÜNSTERLAND ROCKT

Einsatzreicher März: Gleich drei Großkonzerte riefen bis zu 50 Einsatzkräfte in der Halle Münsterland auf den Plan.

Jan Delay, Kraftklub und auch James Last mit seiner Abschiedstour sorgten jeweils für eine volle Halle Münsterland in Münster. Für den Sanitätsdienst bedeuteten diese Konzerte deutlich mehr Aufwand als an normalen Tagen. Bis zu 50 Einsatzkräfte waren notwendig. Herzlichen Dank an die Malteser aus dem Umland, die zur Unterstützung nach Münster gekommen sind!

TERMINHINWEIS:

Am 8. April findet um 18.00 Uhr im Foyer der Notunterkunft der Wartburgschule in Münster eine Info-Veranstaltung für Interessenten statt, die mit Bewohnern der Flüchtlingsunterkunft Aktivitäten unternehmen möchten. Die Einrichtung wird von allen vier Hilfsorganisationen betrieben.

Jetzt mitmachen!
EHRENAMT
im Charity Shop!



Zur Verstärkung unseres Shop-Teams suchen wir freundliche ehrenamtliche Helfer/innen

Hilfreich und gut: Der Malteser Charity Shop verkauft schöne Dinge, die uns gespendet wurden, für soziale Projekte in Münster.

Spenden Sie etwas Zeit: Es gibt immer etwas zu tun, damit der Shop läuft. Wir brauchen Verstärkung im Verkauf, im Lager oder hinter den Kulissen.

Vereinbaren Sie einen Termin mit uns!

Malteser Charity Shop
Antonius von Schierstaedt
Tel. 0251-97 12 10
www.malteser-muenster.de

Malteser Charity Shop
stöbern + finden + helfen



WIR MALTESER TRAUERN UM HEINZ HIMMELS

Am 29. März ist der frühere Generalsekretär des Malteser Hilfsdienstes, Heinz Himmels, im Alter von 74 Jahren gestorben. 33 Jahre gehörte er der Leitung des Hilfsdienstes an, 26 Jahre als stellvertretender Generalsekretär und die letzten sieben Jahre bis zum Ausscheiden in den Ruhestand 2003 im Amt des Generalsekretärs.

Bei einem der ersten großen Sanitätseinsätze anlässlich der Heilig-Rock-Wallfahrt 1959 in Trier erweckte Heinz Himmels die Aufmerksamkeit des damaligen Generalsekretärs Georg von Truszczyński. Daraus entstand eine private und dienstliche Freundschaft, die dazu führte, dass Heinz Himmels noch vor Abschluss seiner juristischen Ausbildung 1970 zum stellvertretenden Generalsekretär berufen wurde.

Er war ehrenamtlicher Katastrophenschutz-Referent in der Erzdiözese Köln, leitete die Erste Hilfe-Ausbilderlehrgänge in der Karl Arnold Bildungsstätte in Bonn-Bad Godesberg, war Stadtbeauftragter in Köln und hat über viele Jahre den Aufbau der Jugendarbeit begleitet, wofür ihn die Malteser Jugend zu ihrem Ehrenmitglied ernannte.

Auch nach seiner Pensionierung hörte das Malteserleben von Heinz Himmels nicht auf. Der Magistralritter in Oboedienz des Malteserordens leitete zuverlässig die Kölner Gruppe der Gebetsgemeinschaft Johannes der Täufer, wirkte im Vorstand des MHD Luxemburg mit, war viele Jahre Einsatzleiter des Sanitätsdienstes in Medjugorje und betreute zahlreiche Reisen für die Fördermitglieder. All diese Aufzählungen müssen angesichts des vielfältigen Engagements, so auch in seiner Kirchengemeinde, unvollständig bleiben.

Heinz Himmels war Malteser mit ganzer Hingabe. Er war kein Freund von Veränderung, aber er nahm sie immer wieder als Herausforderung an und gestaltete sie dann tatkräftig und sorgfältig mit. Sein Wirken wurde mit zahlreichen Auszeichnungen gewürdigt, unter anderem mit dem

päpstlichen Silvesterorden, dem Großoffizierkreuz „Pro merito Melitensi“ des Malteserordens und dem Verdienstkreuzes am Bande der Bundesrepublik Deutschland.

Mit Heinz Himmels verlieren die deutschen Malteser eine ihrer herausragenden Persönlichkeiten. Er hat einen festen Platz in ihrer Geschichte.



Im letzten schweren Kampf gegen seine Krankheit, den er mit großer Tapferkeit seiner Familie zuliebe noch einmal führte, unterlag er. Aber in seinem festen Glauben führte er diesen Kampf in der Gewissheit, dass es auf diesem Weg kein Verlieren gibt, entweder würde das Leben noch eine Weile hier oder in der ewigen Seligkeit weitergehen. Auch in seinem Glauben war er ein Vorbild.

Die Malteser in Nordrhein-Westfalen trauern um

Herrn Hans-Gerd Achnitz

Bereichsleiter Notfallvorsorge und Bevölkerungsschutz
in der Landes- und Regionalgeschäftsstelle NRW,

der plötzlich und unerwartet am 13. März 2015 im Alter von 53 Jahren verstorben ist.

Unsere tiefe Anteilnahme gilt seiner Frau und seiner Familie. Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir bei ihm.

Mit Herrn Achnitz haben wir einen Menschen verloren, der durch und durch Malteser war. Weit über die Malteser hinaus war er in unseren Partnerhilfsorganisationen und Ministerien ein anerkannter und geschätzter Gesprächs- und Ansprechpartner.

Wir werden ihn sehr vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Rudolph Herzog von Croÿ
Landesbeauftragter
Malteser Hilfsdienst e.V. in NRW

Oliver Mirring
Landes- und Regionalgeschäftsführer
Malteser Hilfsdienst e.V. in NRW

Kondolenzadresse: Beerdigung Hans-Gerd Achnitz
c/o Bestattungen Heinz Schnitzler, Zehntwall 47, 50374 Erfstadt

